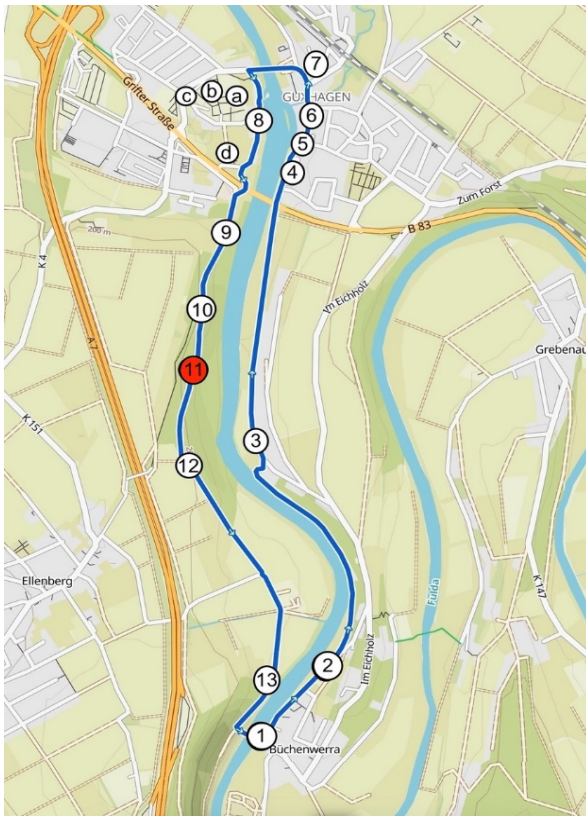


Station 11: Sogenanntes „Ehrenmal“

<https://gedenkstaette-breitenau.de>



Im Herbst 1933 mussten Gefangene des frühen Konzentrationslagers Breitenau ein sog. „Ehrenmal“ als Zeichen des Machtgewinns der NSDAP errichten. Dafür hatten sie zunächst am Hang eine große Trockenmauer zu bauen, die im Mittelteil von einer Nische unterbrochen wurde.

Wochenlang sollen die Häftlinge für die Mauer Feldsteine aus der Umgebung herangeschleppt haben. Unter einem Tympanon – ein dreieckiger Giebel – wurde eine Nische als überdachter Aussichtssitz mit einer Bank eingebaut, von der aus man über die Fuldalandschaft blicken konnte. An der Rückwand der Nische war außerdem ein Emblem mit einer SS-Rune angebracht – vergleichbar mit einem Medaillon – das auf

die damalige SS-Wachmannschaft hinweisen sollte. Im Giebel befand sich eine Inschrift mit dem Text: „Erbaut im Jahre der nat.(ionalen) Erhebung 1933 durch Insassen des Konzentrationslagers Breitenau“, und ein Hakenkreuz.

Ob die Inschrift später entfernt oder ob sie, weil die Gefangenen angeblich bestimmte Mineralien in den Mörtel gemischt hatten, ausgewaschen wurde ist nicht bekannt. Die beiden Figuren links und rechts, die den Giebel symbolisch tragen, sollten zwei Arbeiter darstellen. Der eine stützt sich auf einen Hammer, der andere auf einen Spaten.

Wann und warum die Köpfe der beiden Figuren abgeschlagen wurden ist nicht genau bekannt.

Der Bau dieses „Ehrenmals“ geschah zu einem Zeitpunkt als in Deutschland mehr als 60 frühe Konzentrationslager für überwiegend deutsche politische Gegner existierten. Über fast alle diese Lager wurde in Zeitungsartikeln berichtet. Das „Ehrenmal“ macht heute noch die Verfolgung der Gegner und die Existenz des Konzentrationslagers Breitenau auf eine besondere Art öffentlich.